

Marvik Leich, 5.Semester, 22 Jahre

Noorddüütsch bi Nature.



Wer bist du eigentlich?

Ich bin Marvik, ein mittlerweile 22 Jahre alter Stralsunder, den es zum Studium bis nach Greifswald gezogen hat. Das sind 31,73 km Luftlinie, die man sogar – für Greifswalder Verhältnisse unvorstellbar – nicht mit dem Fahrrad in zehn Minuten abfahren kann.

Was sind deine Pläne für 2019?

Erstmal freue ich mich persönlich auf meinen lang geplanten Umzug im Januar und das kommende Freisemester zum Sommer. Seit dem Physikum hatten wir lang keine Zeit mehr, in der wir so viel freie Zeit verplanen konnten! Wenn ich es neben der Promotion schaffe, möchte ich in der Zeit auch noch die eine oder andere spannende Famulatur mitnehmen und verreisen.

Vor allem aber freue ich mich auf die Veranstaltungen, die im nächsten Jahr anstehen: als eines der größten Projekte steht die Einweihung und der Betrieb des Lerncafés auf dem Plan. Aber auch andere größere Aktionen wie die Auswahlwoche für die neuen Studierenden im September oder kleinere Aktionen wie der Hochschulinformationstag und die Physikumsgeneralproben werden nächstes Jahr geplant sein. Der traditionelle Filmabend am Ende des Jahres liegt mir ebenso am Herzen.

Am meisten bin ich aber auf die altehrwürdige Erstiwoche am Anfang des Wintersemesters gespannt, die für alle – vom Erstsemester bis zum Tutoren – immer wieder eine schöne Zeit ist. Wieso gerade die Erstiwoche für mich so wichtig ist? Weil sie neben einer Menge Spaß bei den Partys und Veranstaltungen wie den Doktorspielen auch für die meisten Studienanfänger die erste Woche in Greifswald ist – die bekanntlich schwer sein kann. Bei all den vielen Eindrücken und Erlebnissen ist es schön, zu wissen, dass es eine Menge engagierter Menschen gibt, die einem beim Start ins Studium helfen.

Warum ist der Fachschaftsrat wichtig?

Ihr alle – egal ob Erst- oder Letztsemester – habt eine Stimme. Deswegen ist eure Wahl des Fachschaftsrates auch die Legitimation der Arbeit. Nur so können all die engagierten Menschen, die sich abends gut einmal die Woche in einem mal mehr oder mal minder gut belüftetem Raum treffen, wissen, was die Wünsche der Fachschaft - also der Medizinstudierendenschaft – zu den betroffenen Themen sind. Letztendlich vertritt der Fachschaftsrat eure Interessen und möchte eure Stimme sein.

Der Fachschaftsrat soll dann aber auch Vermittler sein, wenn man sich mit vielen Problemen überfordert fühlt. Da das Studium zeitweise sehr stressig kann und man nicht immer selbst den Mut findet, ist es wichtig zu wissen, an wen man sich an Fragen abseits der Lehrinhalte wenden kann.

Der Fachschaftsrat kann euch gleichzeitig auch die Möglichkeit bieten, zu helfen, wenn ihr neben



dem Studium an den Projekten arbeitet, auf die ihr Lust habt: zum Beispiel eine Idee für ein spannendes Wahlfach oder auch einfach nur einen Abend zu bestimmten medizinischen Themen.

Warum bist du aktiv im Fachschaftsrat Medizin?

Jeder, den ich seit Beginn meiner aktiven Zeit im Fachschaftsrat vor über einem Jahr kennengelernt habe, geht mit unterschiedlichen Interessen und Zielen an die Arbeit.

Ich schätze es ungemein, dass im Fachschaftsrat viele Ideen und Vorstellungen von engagierten Menschen zusammenkommen, über die man dann gemeinsam redet oder diskutiert. Dadurch kann man zu den Themen immer neue Positionen und Lösungsvorschläge entwickeln. Auch bietet die Arbeit im FSR viele Möglichkeiten, hinter die Kulissen des Studiums zu schauen und von Prozessen zu hören, von denen man sonst so einfach nichts erfahren hätte.

Für mich heißt Fachschaftsarbeit aber vor allem engagiert für Positionen eintreten, Dinge in die Hand nehmen und Veränderungen schaffen. Egal, ob ich gewählt werde oder nicht: mir ist die Arbeit im FSR und deren Außenwirkung vor allem wegen all der vielen lieben Menschen, die das Studieren durch Veranstaltungen, Gespräche und viel Leidenschaft noch schöner gestalten, weiterhin so unheimlich wichtig. :)